

# Der Rettungsüberschlagsimulator der Polizei

## **Immer noch zu viele lassen den Sicherheitsgurt baumeln!**

Immer wieder werden Menschen bei Verkehrsunfällen aus ihren Kraftfahrzeugen geschleudert, weil sie den Sicherheitsgurt nicht angelegt hatten und erleiden hierbei tödliche Verletzungen. Bei nicht angeschnallten Kindern ist das Risiko bei einem Unfall verletzt oder getötet zu werden, etwa **sieben** Mal so hoch wie bei Erwachsenen.

Das "Anschnallen" wurde anfangs von vielen Autofahrern noch kritisch betrachtet - der Gurt wurde als Einschränkung der Bewegungsfreiheit und bei Fahrzeugbränden als zu gefährlich angesehen.

Die Verkehrsunfallstatistik belegte jedoch sehr schnell, dass die Vorteile des Anschnallens die Nachteile bei weitem überwiegen. Heute ist der Sicherheitsgurt in Verbindung mit Airbags und den modernen Kinderrückaltesystemen der Lebensretter Nr. 1 im Straßenverkehr. Die Kritiker sind weitgehend verstummt.

Allerdings nutzen noch immer nicht alle Verkehrsteilnehmer die lebensrettenden Sicherheitsgurte. Auch die irrige Meinung, nachdem das Verletzungsrisiko im Stadtverkehr eher gering ist, ist leider noch immer weit verbreitet.

Untersuchungen hierzu haben ergeben, dass die Anzahl der im Straßenverkehr Getöteten auch bei geringem Tempo mit hohen Erfolgsaussichten deutlich minimiert werden kann, wenn sich Kraftfahrer und Beifahrer der lebenserhaltenden Wirkung des Sicherheitsgurtes bewusster als bisher wären und diesen auch **immer** anlegen.

**Wenn sich jeder im Kraftfahrzeug anschnallen würde, könnten in Europa jährlich 10.000 Menschenleben gerettet werden.**

Der von der Berliner Polizei beschaffte Rettungsüberschlagsimulator soll Interessierten bei Präventionsveranstaltungen die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Gurtanlegepflicht erlebbar machen und somit zur Erhöhung der Gurtanlegequote beitragen.

Schon bei einer geringen Schrägstellung kann der Nutzer im Simulator "hautnah" erfahren, dass zum Beispiel ohne angelegten Gurt ein Festhalten am Lenkrad nicht ausreicht, um die bisherige Sitzposition beizubehalten. Vielmehr wird ihm verdeutlicht, dass sie bei einem Verkehrsunfall auftretenden Fliehkräfte nicht durch körpereigene Kräfte beherrscht werden können. Weil durch ein unsachgemäßes, voreiliges Lösen des Gurtes nach einem Überschlag erhebliche Verletzungsgefahren bestehen, kann auch die fachgerechte Bergung oder die Selbstbefreiung aus einem umgestürzten Kraftfahrzeug durch sinnvolles Lösen des Gurtes unter Anleitung eines Verkehrssicherheitsberaters gefahrlos geübt werden.